

### ***Und so beschliesst denn diese Geschichte***

Um Würste zu grillen würden im grenznahen Wald keine Feuerstellen mehr benötigt, man bräuchte bloss nach Osten hinüber zu gehen, den Kaminschlott des Kohlekraftwerkes besteigen, so wurde u.a. im restamorischen J 3855, einem der Dörfer die am nächsten zur Grenze lagen, einst gewitzelt!

Den Sarkasmus jedoch, den sich die Dorfbewohner von J 3855 und die von KKK einst miteinander teilten, verstand man drüben inzwischen überhaupt nicht mehr, man zeigte sich neuerdings sehr verärgert darüber, welche Arroganz und Gleichgültigkeit die 'kommerzielle Gegenrepublik' Restamora, der alternativen Teilrepublik gegenüber, selber an den Tag legte!

Einst aber war's im östlichen Nachbardorf J 3855 plötzlich beklemmend still geworden!! Keiner drüben schimpfte mehr über das Kraftwerk, welches bislang noch immer nicht saniert worden war und munter weiter rauchte! Der Qualm würde doch auch die Gesundheit der östlichen Anwohner -gelinde gesagt- beeinträchtigen! Weshalb reklamierte dort keiner mehr? Verschanzten die Bewohner sich ab jetzt etwa einfach in ihren Häusern und traten aus denselben nicht mehr heraus?

Nein, sie wohnten nicht mehr dort, sie zogen entweder selber fort oder waren 'evakuiert' worden, die meisten von ihnen lebten jetzt in einem anderen Grenzdorf, das sich in rund 50 Kilometern Entfernung befand, in modernen Neubauten, die komfortabel und dabei noch sehr preisgünstig waren, mit Bodenheizung versehen, geheizt wurde vom Kohlekraftwerk her, welches die Neubau-Siedlungen ebenfalls errichten liess, von dessen Präsenz, soweit im Abseits, man aber ansonsten ja nichts mehr mitbekäme!

Die ehemaligen Einwohner von J 3855 waren zufrieden, auch wenn von ihnen mancher vielleicht nicht mehr so gesund sein würde! So war denn zumindest im Osten drüben alles wieder gut, auf Amora würden Probleme, Konflikte, sei es die Bevölkerung, die Umwelt oder was es auch immer beträfe, stets zu (beinahe) aller Zufriedenheit gelöst werden können, selbst im Kalten Krieg!

***Rund vierzig Planetenjahre nach den Vorfällen war das Kohlekraftwerk stillgelegt worden, das Dorf wurde renaturiert, die alten desolaten Gebäude abgerissen, neue erbaut, die nun zu rund 80 % mit Solarstrom betrieben, und für den Rest mit Windenergie versorgt werden konnten, derer hier es zur Genüge geben würde! Wohnen tat darin aber schliesslich niemand! In die Gegend wollte nämlich keiner mehr ziehen! Die Häuser blieben lange Zeit leer und wurden irgendwann einmal besetzt!***